

LES SACRIFIÉS

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



No 5/1989
Sept-Octobre

28e année

Fédération:
5, rue de la Déportation
Luxembourg

38. Assemblée générale zu Lëtzebuerg den 11. November 1989

10.30 Auer: Gedenkmass fir ons verstuerwe Komeroden, an der Häerz-Jesu-Kiirch Lëtzebuerg-Gare. No der Mass, Niddenféen vun enger Gerbe beim Monument National.

13.00 Auer: Mëttegiessen am Hôtel Pullmann, Kiirchbiereg

M E N U

- L'assiette de hors d'oeuvre variés
- Le boeuf braisé aux champignons
- Les légumes
- Les pommes Marcaire
- Les profiteroles «Suchard»
- Le café

Präis vum Menu 750,- frs (Service an TVA abegraff)

15.00-17.00 Auer:

GENERALVERSAMMLUNG am Hôtel Pullmann, Kiirchbiereg

1. Usproch vum Präsident
2. Tätigkeetsbericht
3. Caissebericht
4. Rapport vun de Caisseresvisoren
5. Verschiddenes

N.B.: Wien um lessen wëllt deelhuefen, soll bis den 6.11.89 seng 750,- frs op den CCP 24007-48 (Amicale des Anciens de Tambow) iwwerweisen. Och ons Dammen si wëllkomm. D'Quittung vun der Iwwerweisung as onbedingt beim Banquet virzeweisen.



Ein Denkmal in Merl

Seit dem 25. Juni 1989 steht neben der Pfarrkirche in Merl das neue «Monument du Souvenir». (Siehe unser Titelbild). Damit hatten die Merler ein Versprechen eingelöst und all denen ihrer Mitbürger anerkennende Dankbarkeit und Ehre erwiesen, welche während der Besatzungszeit unseres Landes durch die Nazis zu Tode gekommen sind, im großen Kampf zum Wiedererlangen von Freiheit und Unabhängigkeit.

Zwischen 1947 und 1988 war dreimal der Versuch unternommen worden, in Merl ein «Monument aux Morts» zu errichten. Doch leider blieben die besten Vorschläge, Pläne und Planungen jedesmal auf der Strecke. «Et huet de néidegen Driff derhannert gefehlt! — stellt man heute in Merl einsichtig fest.

Erst wurde es mit der Errichtung des heutigen Denkmals, als vier Zwangsrekrutierte, ehemalige Scouts der Merler Amicale sich zusammantaten und in Zusammenarbeit mit allen 60 Merler Vereinen dessen Verwirklichung in Angriff nahmen. Wenn man dann auch noch weiss, daß das Denkmal zum größten Teil mit den Spenden der Merler Einwohnerschaft finanziert wurde, kann man nur sagen: In Merl ist Solidarität kein leerer Begriff.

Am Sonntag, den 25. Juni 1989, fand die Einweihung des Denkmals statt. Diese ward zu einer wahren patriotischen Feier geworden. Ungewöhnlich groß war die Zahl der Personen, die sich daran beteiligten. Zu den Bewohnern von Merl hatten sich zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und der patriotischen Vereinigungen des Landes gesellt. Die Feier begann mit einem Gedenkgottesdienst in der Merler Kirche. Danach wurde das Denkmal enthüllt und eingeweiht. Ansprachen hielten Néckel Bosseler, Präsident des Organisationskomitees; Staatsminister Jacques Santer, Kulturminister Robert Krieps und Stadtbürgermeisterin Lydie Polfer. Alle würdigten das recht gut gelungene Werk von Raymond Schmit (enrôlé de force), der mit drei Steinen ganz bestimmte Aussagen versinnbildet hat. Der liegende Stein mit der Aufschrift: «Mârel fir s'eng Krichsaffer 1940-1945», ruft die Erinnerung an die Opfer des Nazismus' (nicht des Faschismus) wach. Der grobe aufrechtstehende Stein weist auf

Inhalt:

Ein Denkmal für Merl
Bericht über die Journées Commémoratives Nationales des ECF.
Eng. schein Realisationsvum der Section réunie Sud-Ouest.

Noruff Emil Bohler
Loi du 16.6.89 portant modification de la loi du 26.7.86 portant a) création du droit à un revenu minimum garanti; b) création d'un service national d'action sociale; c) modification de la loi du 30.7.60 concernant la création d'un tonus national de solidarité.

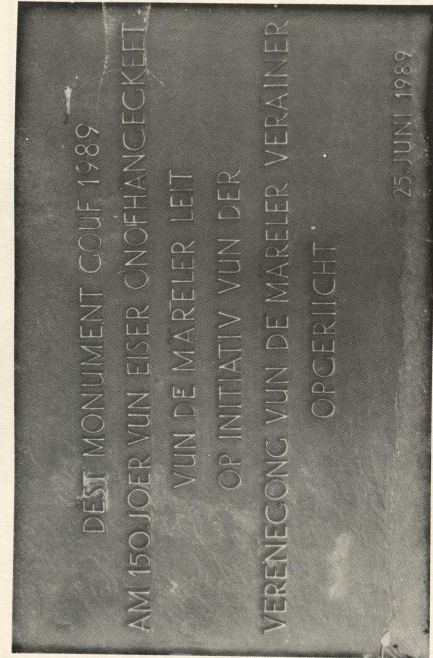
Offene Briefe an den Hei Eiel - Kuck Eiel.
Noruff Néckel Hamen
44e session du Gr. ADEF
Haut Rhin à Colmar.
Amicale RAD Brahnaubromberg.
Aus eiser Agenda.

Fédération des Victimes du Nazisme, Enrôlés de Force, Association sans but lucratif - Siège: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale: 2415 L-1024 Luxembourg, C.C.P. 31329-95 - Banque Internationale: 5-217/4546.

Rédaction du bulletin bilingue «Les Sacrifiés», 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale 2415 L-1024 Luxembourg.

Service social aux Enrôlés de Force, 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Tél.: 48 32 32.

L'Association des Parents des déportés Militaires Luxembourgeois, Secrétariat: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Boîte postale 2415 L-1024 Luxembourg, c.c.p. 31 324-90. - Association des Survivants des Enrôlés de force, a.s.b.l., Siège: 5, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. La correspondance est à adresser à Mme Joséée Reeff, 15, rue de Moutfort, Oetrange, Tél.: 330 14.



1945 überlebten, w
ebenfalls und ganz be
sonders an die nach
kommenden Genera
tionen des Landes.

Die hierneben abge
lichtete gußeisernen
Platte – sie wurde vo
n und in der Mitte am Fu
ße des Denkmals ein
gemauert – hält für alle
Zeit fest, wer der Pro
moteur war sowie de
Einweihungstag de
Denkmals.

Abschließend weise
wir noch auf die 20
Seiten starke Broschü
re hin, (eigentlich sollt
e man sie als «Buch» be
zeichnen), wercne die
Vereinigung der Merit
Denkmals herausgegeben hat und die wege
ihres Inhaltes überdurchschnittlich wertvoll ist

«Resistenz a Leed vum Vollék fir Fräiheet an Onofhängegkeet» hin. Der kleinere Stein mit der Aufschrift «Vergiesst nëb» – ist eine Mahnung und Aufruf an alle, die den Holocaust von 1940-

Journée Commémorative Nationale des Victimes du Nazisme, Enrôlées de Force

Im Zeichen der 150jährigen Unabhängigkeit des Landes, des 50. Jahrestages des Kriegsausbruches und des 45. Jahrestages der Befreiung Luxemburgs vom Nazijoch stand am vergangenen 10. September 1989 der diesjährige nationale Gedenktag der Zwangsrekrutierten.

«Héier déi fir dech gestridden, stin nees op aus hirem Graf».

Ganz im Geiste der vielen Tausenden von Luxemburger, welche im Kampf um das Erhalten von Freiheit und Unabhängigkeit unseres Großherzogtums ihr Leben hingaben, fand unsere Journée statt. Traditionsgemäß gedachten wir am «Baueresondeg» der Opfer des Zweiten Weltkrieges im Rahmen der Gedenkkakte, wie sie schon seit vielen Jahren in gewohnter Reihenfolge abgehalten werden.

Am Hollericher Bahnhof, von wo aus leider nur allzuvielen Luxemburger zwangsweise ihre Heimat verließen und einen langen und schrecklichen Leidensweg antreten mußten, der für Tausende im Tode endete, erinnerten Großrabbiner Emmanuel Bulz und Abbé Jacques Ludwig an die Leiden während der Okkupationszeit und riefen zum Gebet auf. Danach legten Vertreter der Zwangsrekrutierten, des israelitischen Konsistoriums, der «Amicale des Volontaires de Guerre Luxembourgais en Grande-Bretagne» und die Eisenbahnverwaltung Blumen am «Monument National de la Déportation Civile et Militaire» nieder. Überdem spielte Johnny Schmitz die «Sommerie aux Morts». Zum Abschluß dieser Gedenkfeier sangen alle Anwesenden die Nationale Hymne.

xemburg. Viele denkwürdige Daten habe es in diesen 150 Jahren gegeben, die im Aufbau und zum Erhalten unseres kleinen Landes von herausragender Bedeutung sind. Markante seien der 1. September 1939, Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, und der 10. September 1944, der Tag der Befreiung des Landes vom Nazijoch. Er erinnerte an die großen Leiden der Zwangsrekrutierten nach diesem geschichtlichen Datum, Leiden, die sich in all den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg fortsetzten, als Folge der während der Zwangsrekrutierung erlittenen und durchgestandenen Leiden. Viele sahen die Heilung durch den Zwangsrekrutierung erlittenen und durchgestandenen Leiden. Ihre und all jener die in den Kriegsjahren gefallen sind oder als vermißt gelten, wird während der hi. Messe gedacht, sagte abschließend Abbé Nicolas Rausch.

In seiner Predigt wandte Erzbischof Mgr. Hengen sich an die «enrôlés de force», und ihre Familienangehörigen. Er erinnerte an die schlimme Zeit, wie, nachdem der Okkupant die völkerrechtswidrige Wehrpflicht für die luxemburgische Jugend verordnet hatte, den Familienangehörigen und den direkt Betroffenen das Blut in den Adern gerann, weilentschieden werden mußte, ob ein Sohn, eine Tochter dem Zwang der Unterjochung folgen, oder ob die ganze Familie die schweren Folgen tragen sollte, wie bei Nazis sie in ihrer Sippenhaftverordnung angekündigt hatten. Es sei das eine Zeit der Unsicherheit, der Hilflosigkeit, der Angst und der Verzweiflung gewesen. In den meisten

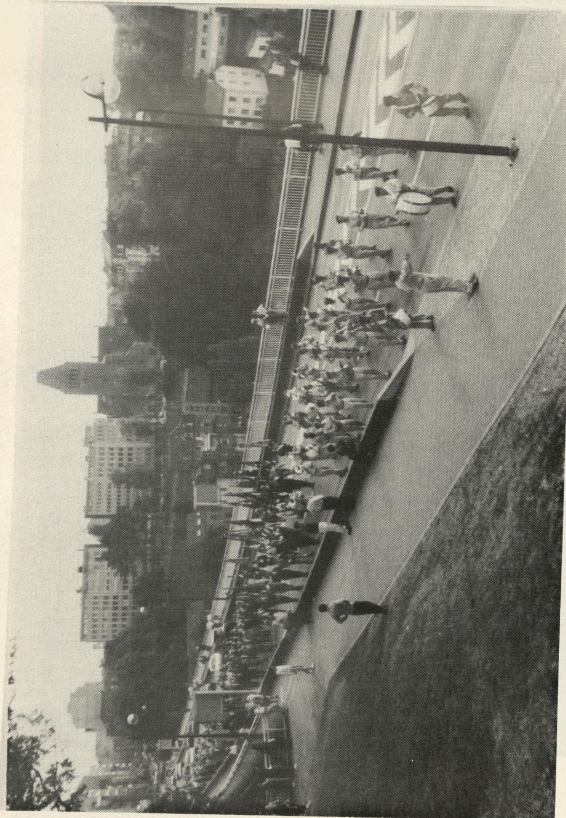
Fällen habe der christliche Glaube geholfen Hoffnung und Kraft zu schöpfen, des hereingebrochenen Unheils Herr zu werden. Selten habe in der Geschichte Luxemburgs das Gefühl der Solidarität eine so wichtige Rolle gespielt, wie damals, als das Volk den von Deutschen ausgeübten Terror über sich ergehen lassen mußte. Der Erzbischof würdigte in besonderer Weise den Einsatz der zwangsrekrutierten Generation während und nach dem Krieg im Dienst der Heilung und zur Erhaltung der Unabhängigkeit des Großherzogtums.

Nach dem Gedenkgottesdienst gab die «Garnisonsmusek Dikrech» unter der Leitung von Josy Comes ein patriotisches Konzert auf dem Vorplatz der Kirche, welches von den Anwesenden mit viel Applaus bedacht wurde.

Punkt vier nach fünf begab man sich im Festzug, Fahnenträger und «Garnisonsmusek» voraus, zum «Kanonenhilwiel». Dort fand im Beisein von Colonel hon. Germain Frantz, welcher den großherzoglichen Hof vertrat, Kammerpräsidentin Erna Hennicot-Schoepges, der Minister Jacques Poos und Jean-Claude Juncker, der Deputierten Ed. Juncker und Pierre Frieden, sowie mehrerer in- und ausländischer Ehrengäste der Schlußakt der Gedenkeremonie statt. Zu dessen Beginn spielte die «Garnisonsmusek Dikrech» patriotische Melodien. Alsdann folgte eine Ansprache des Nationalpräsidenten der Zwangsrekrutierten Jos. Weirich.

«1989 as d'Joervun den Erinnerungsfieren. 150 Joer Onofhängegkeet vun onser Heemecht. An haut, den 10. September, sin etgenue 45 Joerhir, dass onst Land no véier schrecklecher Joeren libéreté gouf

Lees Sacrifiés 5



vum Naziterror. Deen Dag sin amerikanesch Truppen an d'Hapstad agereckt. Et sin dat zwee gleecklech Anniversären! Mä do gët et bal zu der selwechter Zäit dee fatale 50ten Anniversär vum Ausbroch vum Zweete Weltkriich.

Dës Erënnerung blienwi jhust fir ons Zwangskritéiert als dee battereste Souvenir an onsem Liewen. Mam Iwwerfall vu Polen war d'Feier fir dee grousser Weltbrand geluecht. Och eist Ländche gouf iwwerfall an et koun zur Verschleefung vu Lëtze-

burger a Prisongen. Konzentratiouns- an Deportatiounslager, déi giat näischtr verbrach haten. D'Lëtzebuerger Jugend gouf, fir se auszerotten, op den Nazien hir Schluechtfelder gehäit.

Bei deene faméisen Centenärfeieren vu 1939 waren mir als jonk Meedercher a Jongen aktiv mat derbäi gewiescht, oni ze wëssen, wat knapp zwee Joer méi spéid op oms erabreche géif. Onbewosst gouf mir d'erech des Feieren mat Patriotismus an Heemchschléift opgepuscht, déi ons da spéider a krite-



D'Eiregäscht um Kanounen hiwiel



D'Garnisouns- Musék Dikrech um Kanounen- hiwiel.

sche Situatione geholef hun, grouss Schwierigkeeten z'hwirwannen, de Courage nët ze verliären an de Kapp nët hänken ze loossen.

Mat Doud, Verwonnung a Krankheet hu mir deier misse bezuelen, well mir de Pech haten, an de Joere 1920-1927 d'Licht vum der Welt erbléckt ze hun.

Méi wéi 3500 vum deene rom 12000 Viséierten hun hir Heemecht ni méi etëm gesin, an dat trotz massiven Evasiounen an där selleschen Hëllef hei heem. Ons Komerodinnen a Komeroden waren a Prisongen, a Kazetter, waren aktiv bei den alliéierten Arméien, waren am franséische Maquis, am Éterngrund, an der Armee Blanche, hu sabotéiert a sin aus de Fronten zu den Alliéierten gaangen, hun de Kapp duergelien, hu sech nach fir aner an hir Familien geëffert. Ons Generatioun huet den héchste Blutzoll bruecht, gouf krank a mütiéiert, a blouf zäitliewens gesondheetlech benodelegt.

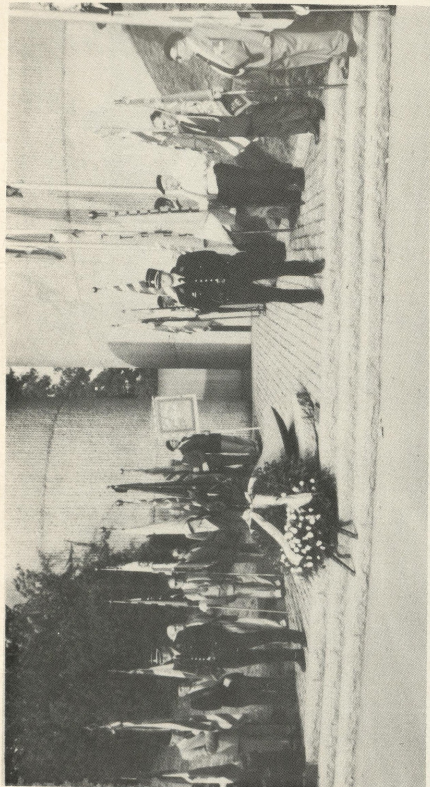
Haut, op deiser Platz erëmmen a gedenke mir eemol am Joer ganz offiziell dese vill Dausende Lëtzebuerger, déi hir Liewe riskéiert hun, fir d'Heemecht. Mir denken un déi, déi mat hirer Haltung, mat hirem Asaz derzou bägedroen hun, dass onst Land, wat virun 150 Joer nët durch de Wëlle vu Lëtzebuerger, mä no dem Gerangels tëschend de Nopeschlänner enistiane war, zu där Natioun zesummegeschweest gouf, wéi mer se haut kennen. Duerch ons, zesumme mat deene ville Patriotien, déi sech beim Streik vum 31. August 1942 ëm hir Jonge gestallt haten, as d'Heemchschléift eréischt zum Begrëff gin. Zesummegeschweest gouf onst Volk eréischt richtig, wéi ee sech fir deen anere geëffert huet. De Passeur fir e jonkt Liewen dem Preis z'enträissen, d'Familien, déi Jongen a Meedercher verstoppt hun, d'Resistenzler, déi, fir de Ravitaillement, d'Stoppen an de Bunkere gestuergt hun.

Jo, an de batterste Joere vun de Lëtzebuergerescher Geschicht gouf wierklech Heemchschléift a Volleks-trei prätzéiert, a Lëtzebuerg gouf als Natioun gestéigt, erhalen an zu diem gemacht, wat si haut no 150 Joer as.

Awer, as dat domadden op etwech Zäite garantiéiert? Brauch haut an deem Sënn keen Effort méi gemach ze gin? Geet den Affer vun deemols duer, esou, dass e ka vergiess gin? Dierf a kann d'Participatioun un deiser Gedenkfeier vu Joer zu Joer ofhuelen? Dierfen déi offiziell Delegatiounen zesummeschrumpfen?, ënner wat engem Yirwand oder Excuse och ëmmer?

Deemols, an de batterste Joeren, gouf d'Léift zu onser Dynastie héichgehalten an dokumentéiert, wéi, zum Beispill, mat dem Bild vun onser Groussherzogin CHARLOTTE verstoppt am Portfeuille vum zwangsrekrutéierte Jong. De roud-wäis-bloe Bändche war d'Zeeche vun onser Natioun. E sollt de Pass sin, wann d'Jongen zu den Alliéierte gougien, an dat esou gutt am Osten ewéi am Westen. De Kousekranz an der Hand an an der Boxentäsch, onse Glaw waren ons Hoffnung, hun ons gehollef, hun ons d'Kraaft gin auszuhalen a nët ze versoeren, mä fir der Heemecht tret ze bliwen.

Sin dees Werter haut no 45 Joer nach ëmmer déiselwecht? oder anséicht gefroi: Get vun deene responsables a zousätzegen Instanzen alles ënnerholli, fir dass an deesen Zäite vu selbsterständlecher Fräiheet a Liewen am Iwwerfloss dees Werter, déi de Grondsteen vun onsem Vollek sin, erhalte bliwen an ons Jugend sech deies bewosst géi? As ons Jugend vu muer grad esou bereet, wéi mir et waren, bei enger nächster Katastroph fir ons Dynastie, fir ons Natioun, fir onse Glaw sech ze afferen, fir een deem aneren ze hëllef op de Risk hin hiert Liewen ze verliären?



Mir, d'Zete vun deene schrecklechen Eregnesser aus dem Zweete Weltkrich, — mir, deenen hir Reihnen emmer më kléng sin, wëllen äis nët schëlleg maachen um Verfall vun deene viidru genannene Werten. Schëlleg wëlle mir keefalls gin, wann d'et vill brav Lëtzebuergen an de Vergiess geroden, d'et fir d'et grouss Idealer an den Doud gaange sin oder hir Gesondheet geaffert hun.

Dat as de Grund fir wat mir haut hei stinn. Et fret ons an et mécht ons Mutt duerzehen, wa mer ä jénger Generatiounen hei gesin. Kanner a Geschwëster vun onse «Morts pour la Patrie», — d'et Jugendlech vun haut. Vlächit sin se nët a genügend grousser Zuel hei vertrat. Vlächit fehlt och munch aneren, deen hei missi sin. Et ass emmer litch eng Excuse fir sai Fehlen zu fannen. Awerer duergéint wäer nimmnen nach ze frou, fir hei ze sin, mä hir Gesondheet léist et nët mët zou.

Mir bedauern aussergewéinlech dass de Grand-Duc JEAN nët un d'ëser Commémoratiounsfestier deelheit, wou esou vill aus onse Joergäng mat de leschte Wieder «Vive ons Groussherzogin» hiert Liwen ausgehaucht hun. Sai Representant, den Colonel Germain Frantz, selveren Enrôlé de Force, begriessen ech an ech war frou wann ons Iwwerlängen a Gedanke kënnnen iwwermercht gin.

Wann ech v'hdra mëng Satisfactioun ausgedrécht hun iwwert d'Présenz hei vu jéngerer Generatiounen, fret et ons ganz besonnenesch d'Madame Erna Hennicor-Schoepges, nei gewielte Chämberpräsidentin, ze begriessen. Mir wësse vun hire villen Engagementer a sin seier dankbar, dass sie als eisichte Bierger vun Land d'Relève vom frëtere Chämberpräsident Léon Bollendorf geholl huet. He stong Joer fir Joer hei bei äis. Als Verrieder vun enger jéngerer Generatioun dokumentéiert si mat hirer Präsenz op d'ëser Platz, dass de Calvaire an den Affer vun der Krichsgeneratioun nët vergiess as a nët soll vergiess gin.

Och si mir am Numm vun onsen ongléckleche Komerodinnen a Komeroden den Här Staatsminister Jacques dankbar fir all seng Präsenzen hei um Kanounenhiwwel, wann et him perséinlech méiglech

war oder dass hie sech duerch e Ministerkolleg vertriebe geloos huet. Mir sin duebel frou, dass d'et Joer sai Representantijust de Minister Jean-Claude Juncker bei ons delegéiert as gin. Hien, deen d'Problemer an den Affer vun der Jeunesse Sacrifiée aus eisichter Hand kennegeléiert huet, vae dass sai Papp, seng Moniën, kuertz d' ganz Famill Juncker d'Folleg vun der Zwangsrekrutierung am eegene Familliekrees erlietw hun. Hien as bestiémmt e gudder Garant, dass, wann och kee mët vun der geafferten Generatioun do as, hiert Undenken weider bestoe bleiw.

Awer och dem Här-Minister Jacques Poos soe mir merci, dass hien als Vize-Präsident vun der Regierung drop gehalten huet duerch seng Participatioun hei d'Sympatie, d'Unerkennung an de Respekt fir ons Morts pour la Patrie auszudrécken.

Mir soen och den Hären a Komeroden Deputéierten a Gemengeréit merci, d'et sech d'Zait huelen, fir un d'ëser nationaler Commémoratiounsfestier deelzehuelen.

E spezielle Merci un den Erzbischof Mgr Jean Hengen an dem Här Groussrabbiner Emmanuel Bulz, d'et Joer fir Joer bei ons kommen, oder sech offiziell vertriebe loossen. Rousekranz, Glaw an Oktavmass ware ganz dacks dat Lescht, un dat sech ons Komeroden an hir Familjen hale konnten.

Merci och de staatlechen a Gemengenautoritéiten an hirer Verrieder, d'et mat hirer Präsenz nët nimmnen hir Sympathie géintwuer de verstuwenne a liewenden Enrôlés de Force auszudrécken, mä och behëllefleg sin, fir dass d'et Journées op alle Pläng wierdeg a schéi kann ofgewéckelt gin.

E wärmste Merci awer och all onse Frënn aus der Résistenz, den Engesiedelten, den Anciens Combattants, de Maquisaren, den Anciens Légionnaires, d'et haut bei äis si komm. Vill vun hinne si fir emmer vun äis gaangen a munnecher engem seng Gesondheet erlabt et nët mët, nach eemol heihin ze kommen. Och u si denke mir haut an hei. Zesumme wëlle mer weisen, an dat speziell de jéngerer Generatiounen



dass Lëtzebuerg als onofhängege Staat an enger Völkergemeinschaft ka weider bliwen, well et v'ru ville Joer vill Leit an onsem Ländche goufen, d'et gézeckt haten, hier lescht Dreips Blut hierzogin. Dat as de Sënn an den Zweck vun der Journée Commémorative vun den Enrôlés de Force.»

Seine Ausführungen abschließend, wandte der Nationalpräsident sich in französischer Sprache an die ausländischen Gäste und dankte ihnen für ihre Teilnahme am nationalen Gedenktag der Zwangsrekrutierten.

Überdem die «Garnisonsmusik» die «Sonnerie aux Morts» spielte, legte der Föderationsvorstand einen Blumenkranz vor der Ewiggen Flamme des Monument National de la Solidarité» nieder. In andächtiger Betrachtung höfeten alle den Choral «Les Sacrifiés» an, den die «Garnisonsmusik» erstmals auf dem «Kanounenhiwwel» vortrug. Dieser Choral, komponiert von Josy Comes, wurde am 14. Oktober 1973 in Monnerich uraufgeführt.

In der Zeit, als besagter Choral gespielt wurde, legten die Vertreter der «Amicale Albert Ungeheuer» ein Blumengebinde im Innern des Denkmals nieder.

Alsdann sprachen Großrabbiner Emmanuel Bulz und Erzbischof Mgr Jean Hengen Gebete für die Seelenruhe der Naziofler. Mit dem Abspielen der Nationalhymne ging die ergriffende Gedenkstunde zu Ende.

Nach einem Gang durch das Innere des Denkmals und nach kurzer Besinnung trugen Ehrengäste und Teilnehmer sich ins Goldene Buch der Zwangsrekrutierten ein.

S. 11.

Section réunie Sud-Ouest

Eng unerkennenswert Réalisatioun as eiser «Section réunie Sud-Ouest» gelongen. Mat vill Dévouement a Asaz hun eis Komeroden aus dem Süd-Osten et färddeg bruecht, datt an de Méint Mee a Juni vun dësem Joer Erënnungssteng an Zwangsrekrutierterte Plaze benannt goufen.

Zu Nidderkäerjéng den 21 Mee 1989: Aweihung vun enger «Place des Enrôlés de Force Victims du Nazisme» an engem Erënnungssteen. Text op der Plaque:

En l'Honneur des Enrôlés de Force
Victimes du Nazisme
1940-1945
Joergäng 1920-1927

Éier a Merci deene Leit déi den Zwangsrekrutierterten am Krich geholléit hun.

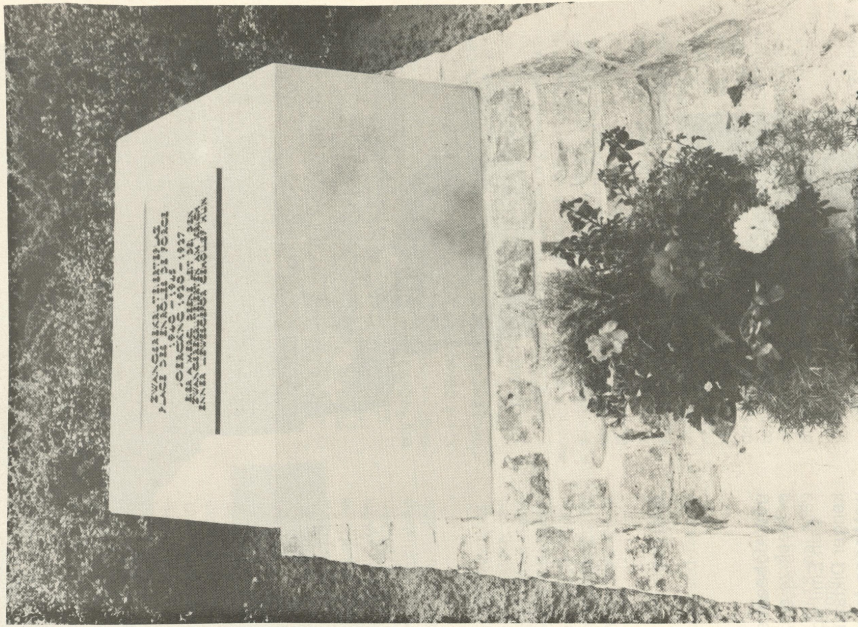
Zu Kéizeg den 2. Juni 1989: Aweihung vun enger Zwangsrekrutierterteplaz an Erënnungssteen. Text op der Plaque:

Place des Enrôlés de Force
1940-1945
Joergäng 1920-1927
Éier a Merci deene Leit déi den Zwangsrekrutierterten am Krich geholléit hun.

Zu Schuller, Geméng Dippech, de 14. Mee 1989: Aweihung op der «Place et de l'Arbre des Droits de l'Homme et de l'Indépendance Nationale» vun enger Gedenkplaque mat deemselwechten Text wéi hei viirdrun.

Zu Garnech, den 23. Juni 1989 op Nationalfeierdag: Aweihung an der Rue des Sacrifiés 1940-1945 engem Erëgdenksteen fir d'Enrôlés de Force. Text op der Plaque:

Enrôlés de Force 1920-1927
Éier a Merci
Deenen, déi ëmmer Gefor
a mam Asaz vun
hirem Liewen
eis Frälheet
méiglech gemaach hun.
Gemeng Garnech 1989.

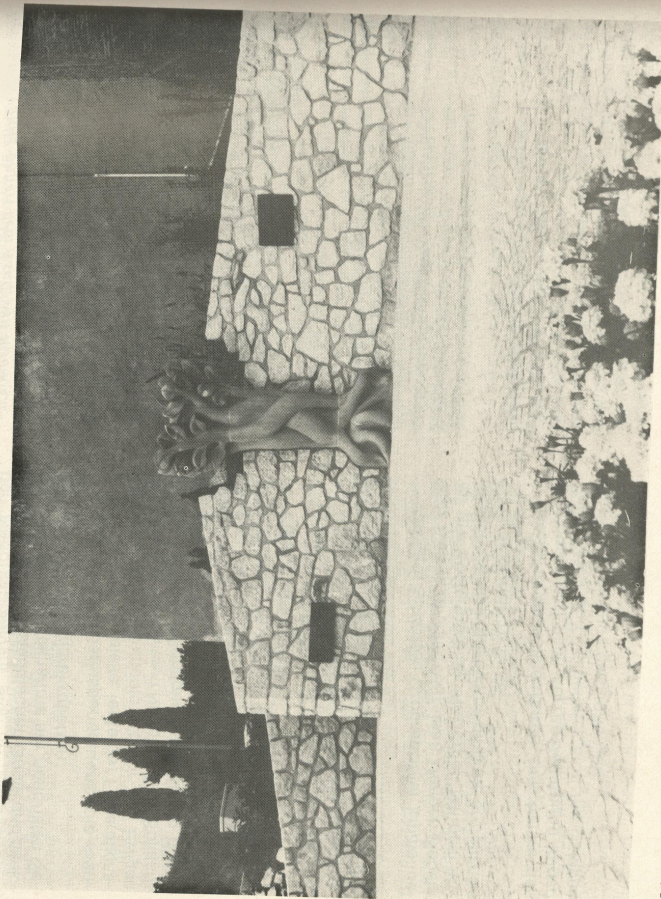


Zwangsrekrutierterteplaz zu Kéizeg

D'Sectioun a mir all soen heimat nach eemol villmols Merci den Häre Buergermeeschteren vu Nidderkäerjéng Dr. Marcel Gillen, vu Kéizeg dem Hâr Guillaume Jeitz, vun Dippech dem Hâr Jean-Pierre Fischer a vu Garnech dem Hâr Eugène Dondlinger an awer och all deene véier Schäffen - a Geméngeréit, fir d'Finanzéierung vun deene Plazen an Erënnungssteng.

Zwangsrekrutierterteplaz zu Nidderkäerjéng

-----zu Schuller



Service social aux enrôlés de force, Gare de Hollerich.

Für Sie gelesen:

Im Memorial vom 30. Juni d. Jahres wurde das Gesetz vom 16. Juni 1989 betreffend die Schaffung des Anrechtes auf ein Mindestinkommen veröffentlicht. Dieses Gesetz finden unsere Leser nachstehend in seiner Gesamtheit. Wir wollen hier nur die wichtigsten Bestimmungen hervorheben, da wir der Meinung sind, es könnten eventuell einige Mitglieder der Zwangsrekrutiertenföderation interessieren. Folgendes dürfte einseitigen interessant sein und zwar die Tatsache, daß dieses Gesetz das Anrecht auf ein Mindestinkommen von 24.455 Franken monatlich für eine Einzelperson schafft, und dies beim heutigen Indexstand.

Ferner ist vorgesehen, daß, wenn zwei oder mehrere Personen, die jede für sich ein Anrecht auf dieses Mindestinkommen hätte und alle in ein und demselben Haushalt wohnen, dann kommen für die zweite Person 8.395 Franken hinzu und ab der dritten und für alle restlichen erhöht sich der erstgenannte Betrag zusätzlich um jeweils 6.999 Franken.

Dies dürfte vorläufig genügen, sollten zusätzliche Erläuterungen gewünscht werden, so steht Ihnen, liebe Leser, die Sozialdienststelle der Zwangsrekrutierten gerne zur Verfügung. Letztere ist jeden Donnerstag von 14.00-18.00 Uhr geöffnet und befindet sich neuerdings im Hollericher Bahnhofgebäude in der rue de la Déportation.

Mitgeteilt

Nous JEAN, par la grâce de Dieu, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;

Noire Conseil d'Etat entendu;

De l'assentiment de la Chambre des Députés;

Vu la décision de la Chambre des Députés du 10 mai 1989 et celle du Conseil d'Etat du 18 mai 1989 portant qu'il n'y a pas lieu à second vote;

Avons ordonné et ordonnons:

Article 1

Les articles 2, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 18, 20, 23, 24, 25, 27, 33, 36, 38 et 43 de la loi du 26 juillet 1986 portant a) création du droit à un revenu minimum garanti; b) création d'un service d'action sociale; c) modification de la loi du 30 juillet 1960 concernant la création d'un fonds national de solidarité, sont modifiés comme suit:

1. L'article 2 est remplacé par le texte suivant:

«(1) Pour pouvoir prétendre au revenu minimum garanti, il faut:

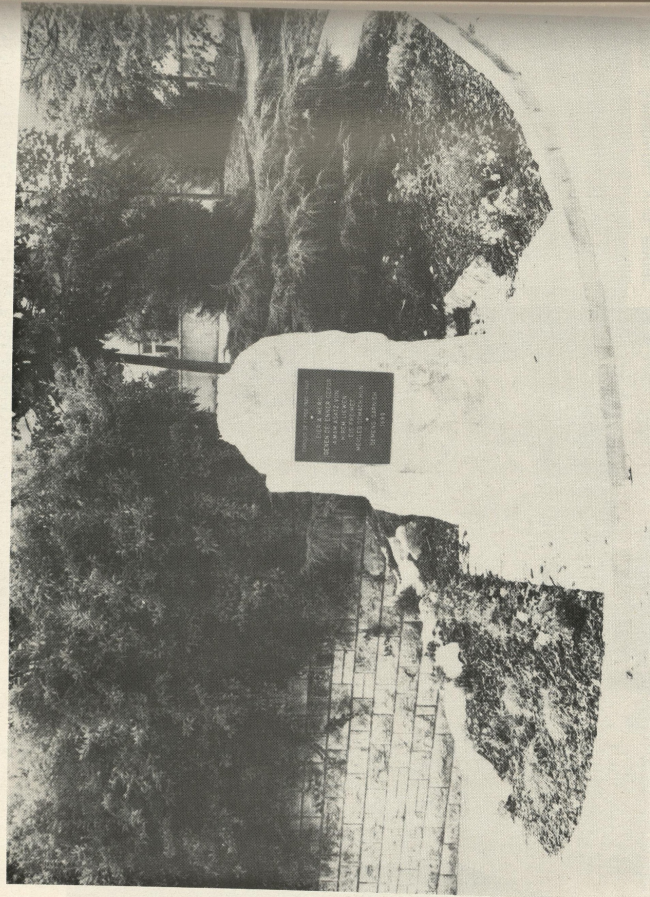
a) être domicilié sur le territoire luxembourgeois et y avoir résidé pendant dix ans au moins au cours des vingt dernières années;

b) être disponible pour le marché de l'emploi et prêt à accepter tout emploi approprié assigné par l'administration de l'emploi;

c) être âgé de trente ans au moins;

No 5, 1989

Les Sacrifiés 13



Zwangsrekrutiertenerteplatz zu Garnech

gouf doheem erausgerass, fir no Wussow verschleef ze gin.

Den Emil wor deier Mënschen een, déi sech kenger Diktatur éinnerwerfe konnten, ganz egal wat fir eng Art se och wär. Wei de brutale preiseschen Okkupant hien an d'Wehrmachtsumiform presse wollt, as den Emil op dénen abenteuerlechste Wéien den 11.12.1943 ugedréckt. Mondorf, Sierk, Longwy an Cestres. (Côte d'Or). Duerno am Maquis op der Côte d'Or.

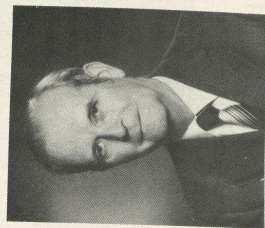
Den Emil war e rouhegen éierbare Frënd, Kommerod a Comitésmëmber, ouni grouss an der Oeffentlechkeet opzefrieden. Hien as vun ons ons a beschter Erënnierung bleiwen.

Dës Verbonnenhët iwwert Graf eraus, soll dem Emil sénger Fra an senge Kanner en Trouischt an hirem grouse Leed sin.

Au revoir Emil. Mir gesin äis erëm an enger besserer Welt!

J.B

No 5, 1989



Engem gudde Frënd an treie Kommerod zum Gedenken

De 15. August 1989 hun déi Diddelënger Zwangsrekrutiert, en treie Kommerod verliuer. An aller Intimitéit gouf, op Wonsch vun der Famill, de Bohlesch Emil zu Uewerkuer bäigesaat.

Den Emil war de 15.1.1923 zu Mondorf op d'Welt kom. Wei d'Leitzebuerger Jongen an den R.A.D, hu misse goen, do wor hien och derbái a

12 Les Sacrifiés

d) de répondre aux conditions de l'article 11 de la présente loi.

(2) Peut prétendre au revenu minimum garanti sans devoir remplir les conditions prévues sous (1) b) et c):

a) les personnes majeures qui, inapte au travail par suite de maladie ou d'infirmité, ne sont pas en état de gagner leur vie dans les limites prévues par la présente loi;

b) la personne qui élève un enfant pour lequel elle touche des allocations familiales, à condition que cet enfant soit âgé de moins de quinze ans ou qu'il s'agisse d'un enfant infirme au sens de l'article 4, alinéa 5 de la loi du 19 juin 1985 concernant les allocations familiales et portant création de la caisse nationale des prestations familiales;

c) la personne majeure qui soigne une personne âgée ou atteinte d'une infirmité grave, nécessitant l'aide constante d'une tierce personne.

(3) Peut prétendre au revenu garanti sans devoir remplir les conditions énumérées sous (1) b), c) et d):

a) les personnes âgées de plus de 60 ans;

b) la personne qui élève un enfant pour lequel elle touche des allocations familiales et qui n'a pas encore atteint l'âge de la scolarité obligatoire.

(4) L'octroi du revenu minimum garanti est suspendu pour toute personne pendant la période où elle fait l'objet d'une mesure de détention préventive ou pendant l'exécution d'une peine privative de liberté, supérieure à un mois.

(5) Le fonds national de solidarité peut, sur avis du service national d'action sociale et de l'administration de l'emploi, dispenser les bénéficiaires du revenu minimum garanti des conditions prévues au paragraphe (1) b) ci-dessus, si ces personnes sont âgées de plus de cinquante ans, si elles se sont présentées régulièrement pendant trois ans aux bureaux de placement de l'administration de l'emploi et si aucun emploi approprié ne leur a été offert pendant cette période.»

2. L'article 3 est remplacé comme suit:

«(1) Le revenu minimum mensuel garanti pour une personne seule ou pour la première personne de la communauté domestique est fixé à cinq mille quatre cent trente francs.

(2) Lorsque deux ou plusieurs personnes dont chacune aurait individuellement droit au revenu minimum garanti vivent en communauté domestique, le montant prévu sous (1) est augmenté de mille huit cent soixante-quatre francs pour la seconde personne et de mille cent cinquante-quatre francs pour chaque personne à partir de la troisième.

(3) Pour chaque enfant ayant droit à des allocations familiales qui vit dans la communauté domestique, le montant sous (1) est majoré de mille francs, à moins que l'enfant majeur n'ait individuellement droit au revenu minimum garanti.

(4) Lorsqu'un bénéficiaire du revenu minimum garanti, qui n'a pas droit à l'allocation prévue par la loi modifiée du 16 avril 1979 portant création d'une impotence prononcée nécessitant l'assistance et les

soins constants d'une tierce personne qui lui imposerait des frais spéciaux, les montants prévus respectivement sous (1) et sous (2) sont majorés d'un montant égal à l'allocation spéciale prévue pour les personnes majeures à l'article 3 de la loi citée ci-dessus.

(5) Les montants prévus correspondent au nombre cent de l'indice pondéré du coût de la vie au 1er janvier 1948 et sont adaptés suivant les modalités applicables aux traitements et pensions des fonctionnaires de l'Etat.

(6) Les montants prévus ci-dessus peuvent être augmentés, en une ou plusieurs étapes, par règlement grand-ducal à prendre sur avis du Conseil d'Etat et de l'assentiment de la commission de travail de la Chambre des Députés, jusqu'à concurrence de vingt-cinq pour cent.

3. L'article 5 est remplacé par le texte suivant:

«(1) Sont présumés faire partie d'une communauté domestique toutes les personnes qui vivent dans le cadre d'un foyer commun et dont il faut admettre qu'elles disposent d'un budget commun.

(2) Lorsqu'un enfant est placé temporairement en dehors des père et mère, il est néanmoins considéré comme faisant partie de la communauté domestique.

(3) Les personnes vivant dans une institution sociale ou médico-sociale sont à considérer soit comme une personne seule, soit comme communauté de deux ou plusieurs personnes suivant qu'elles vivent seules ou ensemble avec leur conjoint ou avec leurs enfants.

L'hospitalisation n'est pas considérée comme séjour dans une institution sociale ou médico-sociale, à moins qu'il ne s'agisse d'un cas de simple hébergement qui n'est pas pris en charge par la caisse de maladie.

Pendant l'exécution d'une peine privative de liberté supérieure à un mois ou pendant l'internement dans une maison d'éducation, l'intéressé ne peut pas être considéré comme faisant partie de la communauté domestique.

(4) Lorsque, dans une communauté domestique déterminée conformément au paragraphe (1) du présent article, aucun complément n'est dû par application de l'article 4, les personnes suivantes sont considérées subsidiairement comme formant seules une communauté domestique:

a) les personnes vivant dans le ménage de leurs descendants;

b) les personnes telles qu'elles sont définies à l'article 2 (2) a) qui vivent dans le ménage de leurs ascendants ou de leur frère ou soeur.

En outre le fonds national de solidarité peut considérer les personnes majeures, recueillies dans un ménage pour lequel elles créent des charges sans y apporter une contribution quelconque, comme formant seules une communauté domestique.»

4. Le 4e alinéa de l'article 6 paragraphe (1) est remplacé par le texte suivant:

«Ne sont en outre pas comptés les revenus provenant d'une activité professionnelle, d'une rente par suite d'accident, ainsi que les aliments prestés par les ascendants ou par les descendants sur la base de

l'article 8 ci-après, jusqu'à concurrence d'un quart du revenu global garanti au ménage par application de l'article 3.»

5. Le paragraphe (2) de l'article 6 est remplacé comme suit:

«La détermination des revenus tient compte des obligations alimentaires fixées conformément aux dispositions de l'article 8 ci-après ainsi que, le cas échéant, de la mise en compte des prestations en nature prévues à l'alinéa subséquent.

Les prestations en nature, comprenant notamment l'entretien complet et les services rendus par le requérant à d'autres membres du ménage commun, ne peuvent être fixés à un montant inférieur à la valeur moyenne des rémunérations en nature en matière de sécurité sociale.

Lorsqu'il existe à un autre titre une prise en charge de l'entretien par un organisme ou une institution sociale, cet entretien est considéré comme revenu jusqu'à concurrence de quatre-vingt pour cent du revenu prévu à l'article 3.

Le revenu est diminué du montant effectivement presté en vertu d'une obligation alimentaire à laquelle un membre de la communauté domestique est tenu envers une personne ne faisant pas partie de la communauté domestique est tenu envers une personne ne faisant pas partie de la communauté domestique définie à l'article 5.

Au cas où la communauté domestique doit s'acquitter d'un loyer pour le logement occupé, un montant forfaitaire de mille francs au nombre cent de l'indice pondéré du coût de la vie au 1er janvier 1948 peut être déduit du montant des revenus.»

6. L'article 7 est remplacé par le texte suivant:

«(1) Les ressources de la fortune se déterminent par conversion en rente viagère immédiate de la valeur globale de la fortune au moyen de multiplicateurs adaptés par règlement grand-ducal.

(2) La valeur de la fortune immobilière est déterminée comme suit:

a) les valeurs unitaires telles qu'elles sont fixées par l'administration des contributions pour la fixation de l'impôt sur la fortune de tous les immeubles non forestiers sont multipliées par le coefficient de trente;

b) les valeurs unitaires telles qu'elles sont fixées par l'administration des contributions pour la fixation de l'impôt sur la fortune de tous les immeubles non forestiers sont multipliées par le coefficient de soixante.

Si le requérant conteste la valeur ainsi déterminée celle-ci est déterminée par voie d'expertise.

Les coefficients prévus sous (3) a) et b) sont adaptés tous les cinq ans par règlement grand-ducal.

(4) Si le requérant habite tout ou partie d'une maison d'habitation dont il est propriétaire, la valeur locative de cette habitation n'est pas comptée pour la détermination de son revenu intégral dans la mesure où elle ne dépasse pas les besoins du requérant et de sa famille.

Le requérant peut demander que la valeur en capital de la maison ne soit pas prise en considération pour la détermination du revenu intégral.

Si les ressources de la fortune immobilière déterminées en vertu du paragraphe (1) ci-dessus ne dépassent pas de cinquante pour cent les seuls correspondants du revenu minimum garanti prévus à l'article 3, le ou les requérants peuvent demander que la valeur intégrale de cette fortune immobilière ne soit pas prise en considération pour la détermination du revenu intégral.

En application des dispositions du présent paragraphe, l'article 24 est appliqué d'office qu'elle que soit la valeur des immeubles.»

7. L'alinéa 3 de l'article 8 est complété par la phrase suivante:

«Les dispositions du présent alinéa ne sont pas applicables si le débiteur de l'obligation alimentaire est un époux séparé de fait ou un parent d'un enfant mineur reconnu par lui.»

8. L'article 11 est remplacé par le texte suivant:

«(1) La participation à des cours, stages, ou autres mesures de préparation, d'initiation et d'orientation à la vie professionnelle, des cours ou des stages de formation professionnelle complémentaire ainsi que des cours ou stages d'adaptation, de conversion ou de perfectionnement professionnel organisés, sur proposition du comité interministériel à l'action sociale, soit sur la base de l'article 33 paragraphe 1, de la loi modifiée du 30 juin 1976 portant 1. création d'un fonds pour emploi; 2. réglementation de l'octroi des indemnités de chômage complet, soit par des associations ou organismes agréés par le service national d'action sociale.

2. L'affectation temporaire à une tâche déclarée d'utilité publique sur la base de l'article 33 paragraphe 2 de la loi précitée du 30 juin 1976;

3. L'affectation temporaire à une occupation auprès de l'Etat, des communes, des établissements publics ou d'autres organismes, institutions ou groupements de personnes poursuivant un but non lucratif.

(2) 1. La durée maximale des affectations visées aux points 2 et 3 du paragraphe qui précède, est déterminée en fonction du montant du complément que le bénéficiaire ou la communauté domestique dont il fait partie touche, divisé par le taux horaire du salaire social minimum auquel pourrait prétendre le bénéficiaire.

2. Si un ou plusieurs membres d'une même communauté domestique sont affectés conformément aux points 2 et 3 du paragraphe (1), le complément accordé à la communauté domestique est divisé par le nombre des membres soumis à ces affectations. Pour chacune de ces personnes, la durée maximale de l'affectation est déterminée en fonction de la fraction du complément ainsi obtenue et divisée par le taux horaire du salaire social minimum auquel elle aurait droit.

3. Le montant maximum du complément à mettre en compte pour la fixation de la durée l'affectation d'un bénéficiaire est celui prévu à l'article 3 (1) qui précède. La partie décimale du quotient obtenu est négligée.

4. Le service national d'action sociale peut augmenter jusqu'à vingt-cinq pour cent la durée fixée con-

formément au premier alinéa qui précède. Le bénéficiaire a dans ce cas droit à un complément majoré dont le niveau correspond aux taux horaires du salaire social minimum auquel il pourrait prétendre multiplié par le nombre d'heures effectivement prestées à la suite de l'augmentation de la durée de l'affectation. Le service de ce complément majoré est assuré par l'organisme auquel le bénéficiaire a été affecté.

(3) L'administration de l'emploi est chargée d'assurer le placement du bénéficiaire du revenu minimum garanti au sens des dispositions de l'article 7 de la loi modifiée du 21 février 1976 concernant l'organisation et le fonctionnement de l'administration de l'emploi et portant création d'une commission nationale de l'emploi.»

9. L'article 12 est remplacé par le texte suivant:

«Le complément n'est pas dû au cas où le requérant refuse l'une des mesures prévues à l'article 11 ci-dessus, s'il estime que ces mesures sont incompatibles avec sa situation familiale ou que la mesure proposée est incompatible avec son état physique, il dispose d'un recours dans les mêmes formes et conditions qu'en matière de refus du complément.

Le refus ou le retrait est prononcé par l'organisme compétent à la demande du service national d'action sociale, sur avis, le cas échéant, du contrôle médical de la sécurité sociale ou de l'un des organismes prévus à l'article 13 ci-après.»

10. L'article 13 est remplacé par le texte suivant:

«(1) A l'égard des requérants et des bénéficiaires du revenu minimum garanti, les offices sociaux des communes, les services sociaux publics et les services sociaux privés, conventionnés à cette fin par l'Etat, sont tenus:

- d'établir un diagnostic précis sur l'existence et l'étendu du besoin d'aide et de proposer les moyens les plus appropriés d'y faire face;

- d'éprouver toutes les possibilités non encore utilisées par le demandeur dans la législation luxembourgeoise ou étrangère. Ils orientent l'intéressé vers les organismes ou personnes dispensateurs de ces possibilités, ils l'aident dans l'accomplissement des formalités et coordonnent éventuellement les diverses interventions possibles. Si nécessaire, ils effectuent eux-mêmes les démarches jusqu'au moment où l'intéressé a obtenu satisfaction;

- d'assurer une aide préventive palliative ou curative, et de prendre, sur le plan individuel et collectif, toute mesure destinée à prévenir une situation physique et morale critique;

- d'informer, de conseiller, d'orienter et de guider les personnes et les ménages concernés dans la gestion de leur budget;

- d'assurer, en respectant le libre choix de l'intéressé, une guidance psycho-sociale, morale et éducative nécessaire à l'intéressé lui permettant de vaincre progressivement ses difficultés;

- d'employer, conformément à l'article 20 ci-après, le complément au profit du bénéficiaire et de la communauté domestique;

— de contribuer à la réalisation des mesures prévues à l'article 11 de la présente loi et d'assurer l'accompagnement social des bénéficiaires soumis à l'une ou l'autre de ces mesures.

(2) L'Etat est autorisé à participer au financement de services chargés de contribuer à la réalisation des mesures sociales complémentaires définies par la présente loi ainsi qu'à les créer.

Si ces services sont gérés par les offices communaux ou par des organismes privés avant le statut d'association sans but lucratif ou d'établissement d'utilité publique, les droits et devoirs des parties sont régis par convention à passer avec le Gouvernement, sur proposition du comité interministériel à l'action sociale.

11. L'article 18 est remplacé par le texte suivant:
«La charge du complément incombe au fonds national de solidarité.

L'office social qui a assuré le service du complément calculé suivant les dispositions de la présente loi, est remboursé par le fonds, si les conditions de l'article 2 de la présente loi sont remplies.

Il en est de même lorsque l'office social fait l'avance du complément au-delà du délai prévu à l'article 16.

Le fonds national de solidarité rembourse aux organismes concernés, sur déclarations à certifier sincères et exactes par le service national d'action sociale, le complément majoré prévu à l'article 11 (2) 4.»

12. L'alinéa 2 de l'article 20 est supprimé.

13. L'article 23 est complété par les deux alinéas suivants:

«Le fonds national de solidarité peut renoncer à la restitution des montants du complément touchés par le bénéficiaire pendant la période où il a suivi les mesures prévues à l'article 11 (1) 2. et 3.

Il peut renoncer également à la restitution de la moitié des montants correspondants aux pensions alimentaires versées effectivement à un ascendant ou à un descendant, bénéficiaire du revenu minimum garanti.

Ces montants sont à considérer comme une créance desdits héritiers et à déduire de l'actif de la succession avant la restitution au profit du fonds national de solidarité.»

14. L'article 24 est remplacé par le texte suivant:

«(1) Pour la garantie ces demandes en restitution prévues par la présente loi, les immeubles appartenant aux bénéficiaires d'un complément sont grevés d'une hypothèque légale dont l'inscription est requise par le fonds national de solidarité dans la forme et de la manière prescrites par les dispositions légales en vigueur.

(2) Les bordereaux d'inscription doivent contenir une évaluation du complément alloué au bénéficiaire. Cette évaluation est faite d'après une table de mortalité à agréer par arrêté ministériel. En cas de modification du complément, l'inscription est changée en conséquence.

Lorsque le complément servi dépasse l'évaluation figurant au bordereau d'inscription, le fonds requiert

une nouvelle inscription d'hypothèque.

(3) Aucune inscription ne peut être prise:

- si la valeur globale des biens du bénéficiaire est inférieure à un montant de cinquante mille francs;
- si la valeur vénale de la maison d'habitation du bénéficiaire du complément est inférieure à un montant de un million de francs en tant que le conjoint et les descendants en ligne directe de ce dernier sont en vie.

Les montants précités correspondent au nombre cent de l'indice pondéré du coût de la vie au 1^{er} janvier 1948.

(4) Les formalités relatives à l'inscription de l'hypothèque visée ci-dessus, ainsi que sa radiation, ne donnent lieu à aucune perception au profit du trésor.»

15. L'article 25 est complété par les dispositions suivantes:

«Les arrérages peuvent cependant être cédés, mis en gage et saisis sans limitation pour couvrir:

- les avances sur les compléments faites aux bénéficiaires par une institution de droit public entre l'échéance et l'ordonnement du complément.
- les créances qui compétent aux communes et établissements publics pour secours fournis depuis que le complément était dû;

3 les avances de pensions alimentaires versées en vertu de la loi du 26 juillet 1980 concernant l'avance et le recouvrement de pension alimentaires par le fonds national de solidarité.

L'organisme compétent peut, de l'accord du bénéficiaire, retenir le complément jusqu'à concurrence d'un quart pour couvrir les frais d'électricité et de loyers en relation, pour rembourser des dettes notamment en relation avec les frais d'acquisition ou d'entretien d'un logement occupé par le bénéficiaire, pour l'avance de pension alimentaires ou la restitution des compléments indûment touchés.

Le complément majoré prévu à l'article 11(2)4. peut être cédé, mis en gage et saisi dans les limites fixées par les dispositions légales et réglementaires.»

16. L'alinéa 1^{er} de l'article 27 est rédigé comme suit:

«Il est institué un comité interministériel à l'action sociale composé des ministres ayant dans leurs attributions la sécurité sociale, le travail et l'intérieur.»

17. L'article 33 est remplacé par le texte suivant:

«1. La fonction de commissaire de gouvernement à l'action sociale est classée au grade 17 de la rubrique l'«Administration générale» de l'annexe A de la loi modifiée du 22 juin 1963 fixant le régime des traitements des fonctionnaires de l'Etat.

2. Les modifications et additions suivantes sont apportées à la loi modifiée du 22 juin 1963 sus-visée:

a) L'article 22 est modifié comme suit:
— à la section IV, m sous 8°, est supprimée la mention «le commissaire de gouvernement à l'action sociale»;

— à la section IV, sous 91°, est ajoutée la mention «le commissaire à l'action sociale»;

b) L'annexe A — Classification des fonctions — Rubrique l'«Administration générale» est modifiée comme suit:

— au grade 15 est supprimée la mention «Service national d'action sociale — commissaire de gouvernement à l'action sociale»;

— au grade 17 est ajoutée la mention «Service national d'action sociale — commissaire de gouvernement à l'action sociale.»

c) L'annexe D — Détermination des fonctions — Rubrique l — Administration générale — est modifiée comme suit:

dans la carrière supérieure de l'administration, grade 12 de computation de la bonification d'ancienneté:

— la mention «commissaire de gouvernement à l'action sociale» est supprimée au grade 15 et ajoutée au grade 17.»

18. Les alinéas 1^{er} et 2 de l'article 36 sont remplacés par le texte suivant:

«Il est prévu un conseil supérieur qui exerce des fonctions consultatives auprès des ministres composant le comité interministériel à l'action sociale.

Le conseil supérieur se compose:
— des représentants des membres du gouvernement ayant dans leurs attributions le travail, la solidarité sociale, la sécurité sociale et l'intérieur;

— d'un représentant du fonds national de solidarité;

— d'un représentant du service national d'action sociale;

— d'un représentant de l'inspection générale de la sécurité sociale.

— de trois membres désignés parmi les présidents des offices sociaux;

— de quatre membres représentant les syndicats les plus représentatifs;

— de trois membres représentant les professionnels du travail social;

— de trois membres représentant les associations gérant des services dans le domaine de l'action sociale;

— de trois membres représentant les organisations d'employeurs.»

19. L'article 38 est remplacé par le texte suivant:

«Dans le cadre de la mission qui lui est impartie en vertu de la présente loi, l'office est tenu:

— de prendre en charge tous les risques de santé y compris l'aide médicale et l'hospitalisation pour les personnes dont les ressources sont insuffisantes et qui ne bénéficient pas d'une protection correspondante de la sécurité sociale;

— de participer aux frais d'entretien des personnes placées en institutions publiques ou privées.»

20. L'article 43 est remplacé par le texte suivant:
«Le représentant du service peut, dans les trois jours, former une opposition motivée contre une décision de l'office qui lui semble contraire aux lois et règlements. Cette opposition est vidée par le ministre de l'intérieur dans les quinze jours qui suivent sa notification.

L'opposition a un effet suspensif. La décision de l'office social est acquise si la décision du ministre n'intervient pas dans le délai prescrit.

La décision du ministre ne saurait préjudicier d'un recours devant les juridictions compétentes.»

Article II

Le premier alinéa de l'article 16 de la loi modifiée du 30 juillet 1960 concernant la création d'un fonds national de solidarité est modifié et prend la teneur suivante:

«Art. 16. — Le fonds est administré et géré par un comité directeur comprenant un président et sept membres nommés par le gouvernement. Le président est obligatoirement choisi parmi les fonctionnaires de l'Etat, l'un des sept autres membres est obligatoirement le commissaire de gouvernement à l'action sociale.»

Article III

La loi modifiée du 27 juillet 1978 portant diverses mesures en faveur de l'emploi des jeunes est modifiée comme suit:

1. L'alinéa 1^{er} de l'article 1^{er} est modifié comme suit:

«L'administration de l'emploi peut proposer des contrats de stage-initiation aux demandeurs d'emploi qui n'ont pas dépassé l'âge de 30 ans accomplis et qui se trouvent inscrits comme demandeurs d'emploi auprès des bureaux de placements de l'administration de l'emploi.»

2. Le paragraphe (2) de l'article 14 est modifié comme suit:

«Un délégué à l'emploi des jeunes par le Gouvernement en Conseil assumera sous l'autorité du directeur de l'administration de l'emploi, la direction et la gestion de la division, dont il recrutera les effectifs parmi les demandeurs d'emploi qui n'ont pas dépassé l'âge de 30 ans accomplis et qui se trouvent inscrits comme demandeurs d'emploi auprès des bureaux de placement de l'administration de l'emploi.»

3. L'alinéa 1^{er} de l'article 19 est modifié comme suit:

«Le ministre du travail peut, à charge du fonds pour l'emploi, attribuer des primes d'orientation aux demandeurs d'emploi sans emploi ou sous préavis de licenciement, inscrits à l'administration de l'emploi, qui n'ont pas dépassé l'âge de 30 ans accomplis et qui prennent un emploi salarié ou s'engagent sous le couvert d'un contrat d'apprentissage dans une branche économique ou dans un métier déclarés éligibles par le ministre du travail après consultation de la commission nationale de l'emploi.»

Article IV

L'article 36, chapitre I — stages de préparation en entreprise, paragraphe (1) de la loi du 19 décembre 1983 concernant le budget des recettes et des dépenses de l'Etat pour l'exercice 1984 est remplacé par le texte suivant:

«Des stages de préparation en entreprise, comprenant des périodes alternées de formation pratique et de formation théorique peuvent être proposés par l'administration de l'emploi aux demandeurs d'emploi, sans emploi, inscrits à l'administration de l'emploi et n'ayant pas dépassé l'âge de 30 ans accomplis.»

Article V

Les personnes qui, au moment de l'entrée en vigueur de la présente loi, bénéficient d'un complément

en vertu de la loi du 26 juillet 1986 portant a) création du droit à un revenu minimum garanti, b) création d'un service national d'action sociale, c) modification de la loi du 30 juillet 1960 concernant la création d'un fonds national de solidarité, continuent à bénéficier de ce même complément tant qu'elles remplissent les conditions prévues par la loi au moment de l'octroi de ce complément.

Article V

La présente loi entre en vigueur le premier jour du quatrième mois qui suit celui de sa publication au Mémorial.

Mandons et ordonnons que la présente loi soit insérée au Mémorial pour être exécutée et observée par tous ceux que la chose concerne.

Château de Berg, le 16 juin 1989

Jean

Les Membres du Gouvernement,

Jacques Santer, Jacques F. Poos, Benny Berg, Robert Krieps, Fernand Boden, Jean Spautz, Jean-Claude Juncker, Marcel Schlechter, Marc Fischbach, Johnny Lahuré, René Steichen, Robert Goebbels.

Offene Brëif un den Hei Elei-Kuck Elei

De Comité vun der Fédération vun den Zwangsrekrutierten Naziaffer seet de Responsable vum Hei Elei-Kuck Elei merci fir hire Reportage iwert déi jährléich National Commémoratiounsfest vun den enrôlés de force e Sonntag den 10. September. (All Joer op Bauerensonndeg). Merci awer och fir de Reportage iwert "séance académique" an d'Expositioun organiséiert vun der Association vun den Emgesiedelten. Déi méischt vun dësen Naziaffer waren d'Elteren an d'Geschwëster vun den Zwangsrekrutierten, déi sech der Verschleifong an d'Wehrmacht oder RAD entziele konnten, a Familien an drei Patrioten, déi himmen beim Ennerdauchen a mat Verpflegung gehollt hun.

Et as nët wéinst ons, den nach liewenden Zeilen, dass des Erënnerungsmanifestatiounen organiséiert gin a mir op dës Reportage halen, mä wéinst onse Komerodinnen a Komeroden, déi a Prisonsen an a Kazetter waren, déi aktiv bei alliierter Arméien, am franséische Maquis, am Ennergrond an an der Armée Blanche matgehollt hun, déi sabotéiert an iwergelaf sin, déi de Kapp duergelien, sech fir aner an hir Familien geaffert hun, an halt nët méi bei äis sin. Wéinst all dënen, déi de Calvaire vun der Emsiedlung nët iwertwilt hun oder un de Folgen frëhzeitg gestuerwe sin.

Dës Reportage sollen dozo beidröen, dass ons Nokriechgeneratiounen an ons Jugend vun haut sech bewusst soll gin, dass et eemol genuch Lëtzebuurger gouf, déi beréd waren, Hab a Gud ze riskéieren fir aneren ze hëllefien; déi hirt Liewen a Gesondheet op d'Spill gesat hun, fir dem Preis Widerstand ze leeschten an esou mat hirem Affer derzou bägedroen hun, dass

Lëtzebuerg nees fréi gouf an onofhängeg blou a mir all, an enger glécklecher a fräier Hee mecht, am Wuelstand a gänzlecher Fräiheet liewe kënnen.

Fir de Federatiounscomité
Jos WEIRICH
President vun den enrôlés de force



Ee letzten «Au revoir» fir HAMEN's Néckel

Wéi mir schon ugefaang haten, ze plangen, wéi eis Amicale den nächste März hire 45. Anniversaire feire soll, a wéi eisen Sekretaire schon déi verschidden Suggestiounen zu Pobeier bruecht hat, gi mir erléiert duurch déi schreckleech Noricht, dass den Néckel sou ganz onerwaart aus dem Liewe gerappt gin as. Déi Noricht as eis an d'Glidder getuer a mir mengen och elo nach, et kënn nët sen.

Wann déi Dikricher Sektioon an deene 45 Jar vun hirem Bestoen souvill apaart Aktivitéiten opzeweisen huet, wann si verschiddendlech méi bedeitend Initiativen ergräff huet, dann as dat onni Zweifel dem Temperament an der Dynamik vun eiselem President ze verdanken. Wann awer all déi Aktivitéiten sou selbstverständlech, sou onni vill Gedeessems iwwer d'Bühn gaangen sen, wann all déi Initiativen mat engem totalen Succès verwirklicht gouwen, dann as dat dem Verdéngst vun eiselem Sekretär, dem Hamen's Néckel zouschreiwien.

Jidderwee wees, dass ee Sekretaire an all Vereinslewen eng wichteg Roll spillt, dass een dichten Sekretaire sengem Verein onschätzbar Dëngster leest, mais déi Aart a Weis, wéi den Néckel seim Sekretariat gefouert huet, kann nëmmen d'Bewonnerung vun all deenen erueruffen, déi hie kannn hun. Hien hat jo och duergouzu déi niddeg Viraussetzungen a Kapacitéiten, deen onkomplizierte, praktische Geest, dat niddig Organisatiounstalant an déi niddig Mënschekenntnis, dee Quantum Mënschlich-

keet an Humor, mat denen hien d'Haaptschwierigkeiten aus dem Wee geschaf huet.

Op seng Meenung an op sein Urteel as gelauscht ginn, och, ueder grad weil hien de Geschéck an d'Diskretion hat, seng Meenong kengem opzedrängen, mais se am richtige Moment, mat dem richtige Fangerspätzegefill, mat dem richtigen Ton ausereen zedon. Wéi dax a wéi déif huet dat iwwerzeend Wese vu senger Perséinlechkeet op eis agewirkt, och souguer wann hien nët derbei war: An deem Fall géif den Néckel seon.

Do as eppes, watt hien eis hannerléisst. Mat dene Wiederbleiw hie viru bei eis wunnen an et wärt och an Zukunft kaum eng Réuniooun ofgehal gin, wou een nët wärt héieren: «An deem Fall do hätt den Néckel gesot.

Jo Néckel, d'Undenken un dech als Komerod an als Frënd liewt an eis virun voll echter Frëndschaft a voll un Dankbarkeet. Dofir bleiw eis neischt anischters iwrig, wéi ze seon: Merci, Néckel!

D'Amicale Ons Jongen, Dikrich.

Note vun der Redactioun

Et deet ons leed eise Lieser matdeelen ze mussen, dass et äis onméiglech war, d'Fortsetzung vum Bericht iwwer de Nationalkongress vun der Association, wéi versprach, an dësem Bulletin zébréngen. Et hun äis duerfir 9 Sätze gefeelt. Mir maachen eist Beschit, fir de Rescht vun eiselem Rapport an der nächster Nummer ze bréngen.

44ème Assemblée Générale du Groupement A.D.E.I.F. du Haut Rhin à Colmar

Cette Assemblée eut lieu à Colmar le 28.5.89 au Foyer St. Léon.

L'invitation parvenue à notre président en sa qualité de président de la fédération internationale des victimes du nazisme, enrôlés de force, fut suivie par Jos. Weirich et Jim Boimer.

Comme d'habitude, notre délégation fut accueillie très chaleureusement par nos camarades d'infortune alsaciens. A 9.30 h. Georges Nonnenmacher, président départemental ouvrit les débats devant environ 200 délégués du Haut-Rhin. Le Bas-Rhin était représenté par une délégation conduite par M. Mingués tandis que notre voisin et ami Ch. Spietz oeuvrait pour la Moselle. La fondation Maginot avait délégué son président M. Supper.

Neijoersgratulatiounen

Grad ewéi an deene vergaangene Joëren, publizéiert mir och dést Joër Är Neijoersgratulatiounen am Bulletin «Les Sacrifiés».

Jidderwee huet hei eng gutt Méiglechkeet de komerschaftleche Geescht an d'Solidaritéit am Krees vun den Enrôlés de Force ze dokumentéieren.

Dir erspuert lech Méi an Zäit, wann der lech op eng vun deene Lëscht setze loost, déi de lokale Komitésmembere zur Verfügung gestallt goufen. Da siff Dir sécher nët vergléise ze gin.

Et geet natirlech och, wann Dir 50 Frang op de Postcheck-Konto 31329-95 vun der Fédération des Victimes du nazisme, Enrôlés de Force, Luxembourg, iwwerweist, Schreiwit Äre Numm an Adress dattlech, w.i.g. (Redaktiounsschluss fir Dezembernummer den 16.12.89)

GESICHT

gët vum **HERMANN Alphonse**, wunh. 50, rue E. Mayrisch, L.-3522 Diddeleng, Tel.: 51 44 67, d'Madame **LUDEVIC** oder **LUCIUS**, 1944 wunh. zu Hamm (?).

Et as dat eng Madame, déi 1944 24 Joer hat a begleet gouf vun engem 3 bis 4 Joer ale Meedchen.

No engem Besuch bei Emgesiedelten, trëfft si den 2. September 1944 zu Tréier 2 lëtzebuurger Jongen a Wehrmachtsuniform begleet vun engem Eisebunnen vu Remling. Si waren zesumme mam Zuch vun Tréier op Nenneg getuere si vu Nenneg aus op Frëiseng zu Fous getrëppelt.

Georges Nonnenmacher menait les débats magistralement sans le moindre accroc et dans son genre un peu ironique à bonne fin.

Un réferat très intéressant, tenu par M. Supper, obtint cette assemblée, au terme duquel plusieurs médailles de mérite de la fondation André Maginot furent remises à des personnes méritoires, entre autres à M. Jos. Weirich, visiblement surpris. Ce geste fut approuvé par des applaudissements bien nourris des assistants.

Les délégués luxembourgeois se recueillirent devant le monument aux morts en déposant une gerbe de fleurs, en présence du président Nonnenmacher et vice-président M. Wittersheim. Après un dîner en commun, les délégués prirent congé, non sans se donner rendez-vous pour l'année prochaine.

J.P.B.

Erënnerungsdag 1989 vun der Amicale RAD Brahnau-Bromberg

1942 an 1943 sin iwver 400 jonk Lëtzebuerger vun de Joërgäng 1920-1924 vun de Nazien an d'RAD-Lager Brahnau bei Bromberg a Polen zwangsrekrutéiert gin.

Wéi all Joër hun dëi lwwerliewend aus dem leschte Krich, déi séch an enger Amicale gruppéieren, sech dëst Joër zu Dikerech fir en Erënnerungsdag zesummefond.

Em 9 Auer hu si sech beim Kräizwee vun den Zwangsrekrutéierten getraff, wou si an engem «pèlerinage de calvaire» novollzun hun, wat si selwer am leschte Krich erliewt hun. Dobei huet de Brahnauer Michel Dahm all Statioun duerch e kuurzen Text virgestallt. Bei der 14ter Statioun goufen Blummen niddergeluegt, dëst als Erënnerung un all déi Leit, déi hinnen am Krich gehollef hun.

Duerno huet den Dechen Jean-Pierre Heuschling eng Mass gehalen fir déi verstuerwe Brahnauer an hir Familjen.

No der Mass gouf eng Gerbe beim «Monument aux Morts» nieft der Kiirch néiergeluegt vun de Komeroden Raymond Schmit, Robert Mergen, Jos. Plumer, Fernand Lorang, Roger Klein, Léon Kalmus a vum Komerod Marcel Dockendorf, President vun der Amicale Ons Jongen vun Dikerech.

Géint halwer 12 hat de Schäffen- a Gemenegerot op eng Réceptioun an den «Centre complémentaire» agelueden. De Robert Bohnert, Schäfte vun der Stad Dikerich, huet d'Amicale häerzlech begréist, wourop de Raymond Schmit, President vun der Amicale, de Merci vun alle Bedeegten zum Ausdrock bruecht huet.

Em halwer 1 war den Dësch am Restaurant Kremer zu Dikerech gedeckt, wou de President bei senger Dëschried d'Erënnerung waachgeruff huet fir di Brahnauer ze beschwiren hir doudeg Komeroden an och all déi Leit, déi hinnen am Krich gehollef hun, ni ze vergiessen.

Am Nomëtteg huet eng visite guidée vum Historesche Musée zu Dikerech iwert den zweete Weltkrich an uschlëssender Gesellegkeet dësen Frëndschaftsdag ofgeschloss.

Aus eiser Agenda

D'Sektioun Diddeléng

invitéiert op hir permanent Expositioun.

Présentéiert gët am Siège vun der Diddelenger Sektioun, an der Geméng Diddeléng eng historesch Dokumentatioun, vum 10. Mee 1940 bis elo.

Fir Besichtigong sin d'Umeldungen u folgend Adressen ze riichten:

WEIRICH Jos., 28, rue de la Poste, 3544 Dudelange, Tel.: 51 17 17.

BENOIT Jos. 47, rue Nic. Bieber, 3425 Dudelange, Tel.: 51 43 89.

MAJERUS Ferd. 90, av. Gr.-D. Charlotte 3440 Dudelange, Tel.: 51 05 38.

Samschdeg, 18. November 1989

Der Association des Survivants des Enrôlés de Force hire Kaffiskränzche as deen Dag vu 14 bis 18 Auer am Muséksall zu Bounewee, vis-à-vis vun der Coopérative des Cheminots. Tombola mat schéine Gewënner.

Mëttwoch, 1. November 1989

Op Allerhellje léen d'EdF Blummen néier um Kanounenhiwwel an zu Hollerech op der Gare.

Sonndeg, 5. November 1989

UNACAB – Flambeau Sacré. Bedeegung vun den Enrôlés de force mat Fändel.

Sonndeg, 5. November 1989

Journée commémorative locale mat Generalversammlung vun der Dikerecher Sektioun.

Samschdeg, 11. November 1989

Armistice 1918 – An der Haptstad as eng Erënnerungszeremonie, un där d'EdF mat Fändel deelhuele a Blumme néierléen.

Samschdeg, 11. November 1989

Journée Commémorative vun der Amicale des Anciens de Tambow.

Sonndeg, 10. Dezember 1989

Um 15 Auer as zu Jonglënster d'Generalversammlung vun der EdF-Sektioun.

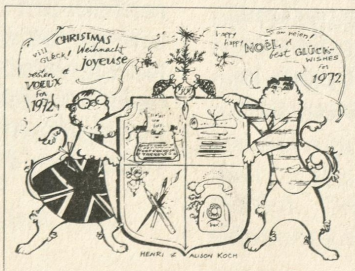
Stiewesdag, 26. Dezember 1989

Traditionnell Commémoratiounsfeier zu Diddeléng fir all gefaalen an no dem leschte Weltkrich verstuerwen Enrôlés de force.

Vient de paraître

JOYEUSE DOMESTICITE

une tranche de vie
en images



Alison Koch-Kent

La vie est sérieuse, dit-on. Pas trop quand même, à en juger d'après ces 90 pages de dessins et de rimes consacrés à 43 ans et demi de joyeuse (?) domesticité.

*

Le bouquin peut être commandé en versant la somme de fr. 480 au CCP de Henri Koch-Kent, no 48847-56.

En vente également chez les marchands de journaux desservis par les Messageries Paul Kraus, ainsi que dans les librairies.